

DEUTSCHES REICH



AUSGEGEBEN
AM 9. OKTOBER 1924

REICHSPATENTAMT
PATENTSCHRIFT

— № 403903 —

KLASSE 63g GRUPPE 3
(C 34194 II/63g)

Cockerell-Fahrzeug- und Motoren-Werke Akt.-Ges. München-Nürnberg in München.

Sattelabfederung für Fahrräder, insbesondere Motorräder.

Patentiert im Deutschen Reiche vom 27. November 1923 ab.

Bei den bisher bekannten Sattelabfederungen für Fahrräder und Motorräder war die Aufhängung des Sattels am Rahmenbau des Fahrzeuges durch Blechbeschläge und die Abfederung durch Anordnung entsprechender Druck- oder Zugschraubenfedern oder sonstiger Stahlfedern in entsprechender Zusammenstellung bewerkstelligt. Diese Arten der Federung genügen hauptsächlich bei Motorrädern nicht immer den an sie gestellten Forderungen.

Vorliegende Erfindung hat den Zweck, durch geeignete Aufhängung des Sattels eine weit größere Federwirkung als bisher zu erzielen.

Die zu diesem Zweck getroffene Anordnung besteht darin, daß der vorn in bekannter Weise gelenkig mit dem Sattelstützrohr verbundene Sattel am hinteren Ende von einer gebogenen Lamellenblattfeder getragen wird, die in der Mitte auf der Sattelstütze aufliegt und an ihren Enden mit an den beiden

15

20

hinteren Sattelstreben befestigten, als Zugfedern ausgebildeten Schraubenfedern fest verbunden ist.

In den Abbildungen ist eine Ausführungsform einer derartigen Sattelabfederung dargestellt, wobei das obere Rahmenrohr selbst die Sattelstütze bildet.

Abb. 1 zeigt eine Seitenansicht der Vorrichtung mit teilweisem Schnitt,

Abb. 2 eine Rückansicht mit teilweisem Schnitt.

s ist der Sattel, der vorn bei i am oberen Rahmenrohr c in üblicher Weise angelenkt ist. Am Rahmenrohr c ist ferner die gebogene Lamellenblattfeder a befestigt, deren Enden an den die hinteren Sattelstreben f tragenden Zugschraubenfedern g durch die Schrauben h befestigt sind.

Die Befestigung der gebogenen Lamellenblattfeder a erfolgt in bekannter Weise mittels der Schiene e , welche zu beiden Seiten der Feder a mittels der Schrauben d mit dem Widerlager k des oberen Rahmenrohres c fest verbunden ist. Um ein Verschieben der

Blattfeder auszuschließen, ist der gleichfalls bekannte Bolzen b angeordnet, welcher durch Schiene e , Blattfeder a und Widerlager k des Rahmenrohres c hindurchgeht.

Statt den Sattel in der geschilderten Weise auf dem oberen Rahmenrohr anzuordnen, kann er auch mittels der beschriebenen Einrichtung auf einem Winkelstahlrohr angebracht sein, das in üblicher Weise am Fahrradrahmen befestigt ist.

PATENT-ANSPRUCH:

Sattelabfederung für Fahrräder, insbesondere Motorräder, dadurch gekennzeichnet, daß der vorn in bekannter Weise gelenkig mit der Sattelstütze verbundene Sattel am hinteren Ende von einer gebogenen Lamellenblattfeder (a) getragen wird, die in der Mitte auf der Sattelstütze aufliegt und an ihren Enden mit an den beiden hinteren Sattelstreben (f) befestigten, als Zugfedern ausgebildeten Schraubenfedern (g) fest verbunden ist.

Abb. 1.
Seitenansicht

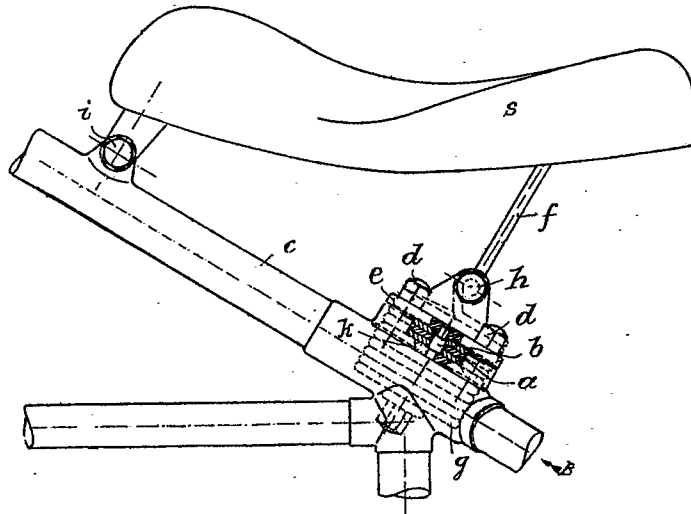


Abb. 2.
Rückansicht.

